

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 34 (1972)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch künstlerisch etwas geleistet: Zahlreiche Gedichte, Kalendergeschichten und Novellen zeugen von seinem literarischen Können. Nicht vergessen sei aber auch sein Sohn Alban Gerster, der neulich für seine Verdienste in der archäologischen Forschung den Dr. h. c. erhielt. Als Architekt ist er dauernd bemüht, Kirchen und andere öffentliche Gebäude in ihrem ursprünglichen Habitus zu bewahren. Die Erhaltung des Stadtbildes von Laufen liegt auch dem Präsidenten der Baukommission, Emil Wichterich, am Herzen.

Eine besondere Liebe zu Laufen bekundete hierauf *Emil Wiggli*, Präsident der Redaktionskommission der «Jurablätter». In Himmelried aufgewachsen, hat er oft seinen Blick zutal gewandt und dabei entdeckt, dass die ganze sichtbare Landschaft eine Einheit bildet. Im Schulwesen ist diese Einheit nun zur Tatsache geworden: Laufen hat ein Progymnasium erhalten, das den Schülern eines grossen Umkreises offen steht, und ein Gymnasium wird bald folgen.

Albin Fringeli, der mehrmals von diesen Votanten zitiert wurde, fühlte sich nun aus dem Busch geklopft und gab ebenfalls Erinnerungen zum besten. Zunächst brachte er die Verbindung seines Familiennamens mit dem bekannten Flurnamen «Fringeli» zur Sprache: Einer seiner Vorfahren liess sich in der bewussten Gegend nieder und verhalf ihr damit zu ihrer Bezeichnung. — Im weitern berichtete er über die Entstehung des Schwarzbubenkalenders und seine Kontakte mit Dir. Gerster. Auch er ist der Meinung, dass Laufen Zentrum und Sammelpunkt eines von vielen politischen Grenzen zerteilten Gebietes sei, das er als Heimat betrachten müsse. Mit dem Vortrag eines Gedichtes schloss er seine Ausführungen. Nachdem noch ein paar andere «Rauracher» Wissenswertes über Laufen zum besten gegeben hatten, konnte der Obmann den Versammelten gute Heimkehr wünschen. Fr.

Buchbesprechung

Der neue Bildband «Solothurn»

Das Hauptgewicht des modern gestalteten querformatigen Bandes liegt auf dem Bildteil. Er enthält zu 50 Bildthemen 161 Fotos, wovon 44 ganzseitige; sie sind in geschickter Weise in 6 verschieden grosse Gruppen geordnet, die jeweils von einer vierfarbigen Abbildung eingeführt werden. Das Blättern in diesem Bildband ist ein Genuss. Wir durchstreifen alle Gassen und Winkel unserer Stadt und begegnen so manchen an sich bekannten Bauten, aber fast durchwegs in einer neuen Art, zu ungewohnter Stunde, in einem neuen Licht, in einer überraschenden Sehweise, die uns neue Schönheiten zeigt. Bildlegenden in 5 Sprachen sollen dem Band eine weite Verbreitung verschaffen. — Demgegenüber tritt der begleitende Text in den Hintergrund. Eine beigelegte Schallplatte mit Gedichten von Josef Müller und einer Geschichte von Ernst Burren hält Solothurner Mundart fest.

Vorangestellt ist dem Band eine recht gute historische Einleitung von *Karl H. Flatt*, die auch für sich allein Bestand hätte. In knappen, konzisen Strichen wird uns auf 22 Seiten die Geschichte Solothurns von den Anfängen bis zur Gegenwart vor Augen geführt. Ein schöner Schmuck sind die eingefügten 24 alten Stadtansichten.

Solothurn, fotografiert von Max Doerfliger, beschrieben von Dieter Butters. Verlag Lüthy AG, Solothurn 1972. — 132 Seiten mit 167 Fotos, 24 Reproduktionen und einer Schallplatte, Fr. 56.— M. B.